

Kriege sind festzuhalten: diejenige mit Fritz Haber, mit der er 1918 Briefe gewechselt hat, die er im Wortlaut wiedergibt, und über Haber wohl auch mit Carl Bosch, dem Freund und Vorbild seiner späteren Zeit, zwei Chemikern also, die einen entscheidenden Beitrag zur Kriegswirtschaft wie zur Rüstungspolitik im 1. Weltkrieg geleistet haben. Es scheint, daß Hummel in ihnen Gesprächspartner gefunden hat, die, aus ihrem naturwissenschaftlichen Denken heraus, die politische Lage besser zu beurteilen vermochten als die Politiker oder gar die Militärs⁵⁹.

Hermann Hummel erlebte die Revolution, nach überstandener Krankheit, in Berlin und kehrte am 12. November nach Karlsruhe zurück, wo sich die provisorische Regierung bereits gebildet hatte. In einer Allparteienregierung stand, mit Hermann Dietrich, auch ein Außenminister, und mit dem aus dem Arbeiter- und Soldatenrat hervorgegangenen Johann Brümmer, USDP, war ein Kriegsminister bestellt worden, beides Reichsfunktionen, die Baden in dieser Übergangszeit an sich gezogen hatte⁶⁰. Mit Brümmer band man einen revolutionären Linken an entscheidender Stelle in die Regierung ein, gab ihm, dem wenig versierten und mit dem politischen Geschäft nicht vertrauten Neuling, einen um so gewiefteren Stellvertreter, dessen kämpferischer Natur und Durchsetzungsvermögen man vertraute: Hermann Hummel. Seine Arbeit an der Seite Brümmers, in Wirklichkeit dessen Entscheidungen bestimmend, beschreibt Hummel in seinen Memoiren, zugleich aber auch in einem Rechenschaftsbericht, den das badische Staatsministerium von ihm, den Sozialdemokraten Remmele, Geiss und Marum und von Heinrich Köhler angefordert hatte⁶¹. Memoiren und Rechenschaftsbericht weichen in einigen Dingen voneinander ab, was nicht nur daher kommt, daß der Rechenschaftsbericht 1918, das Memoirenwerk 1936 geschrieben wurde, vielmehr auch deshalb, weil das eine offiziell, das andere für den Privatgebrauch abgefaßt war. Doch zeigt gerade der Vergleich beider Quellen, wie schwer sich unmittelbar danach die Lage beurteilen ließ, die man 15 Jahre später besser durchschaute, zumal man nun wußte, wie die Sache ausgegangen war. Zunächst jedenfalls war, im November 1918, ein seltsames politisches Kräftespiel entstanden, in dem man nicht wußte, wer die Oberhand behalten würde. Die Arbeiter- und Soldatenräte in ihrem revolutionären Elan improvisierten auf lokaler Ebene, also in den Städten, in denen sie die Schlüsselpositionen besetzt hielten, eine Ordnung, die auf eine totale Machtübernahme hinzielte⁶². Parlamentarier und Beamten, die mit wenigen Ausnahmen in ihren ehemaligen Ämtern blieben und die ihnen zugefallenen Kompetenzen mit Hilfe des bestehenden Staatsapparates – einschließlich Polizei und Eisenbahn – weiterzuführen versuchten, blickten zugleich verängstigt auf die Revolutionäre und versuchten, sie mit den Minimalforderungen des gewohnten Verwaltungsstils vertraut zu machen. Und als dritte Kraft bestand das Militär, die in